

Entscheiden

Der Tumor ist riesig. Und blutet, weil Zubin, mein pensionierter Blindenhund, sich kratzt. Auf Antibiotika reagiert er kaum, er wird immer schwächer. Zeit, die Entscheidung zu fällen, vor der ich mich seit 1.5 Jahren fürchte, seit Zubin nach zehn Jahren Dienst als Blindenhund zu mir kam. Ich will ihn nicht quälen. Zwei Tage brauche ich, bis ich mich zum Entscheid durchgerungen, einen Tierarzttermin bekommen und die Blindenhundeschule informiert habe. Denn Blindenhunde bleiben ihr ganzes Leben im Besitz der Schule. Die Frau zeigt Verständnis, lobt meinen Entschluss, Zubin nicht länger leiden zu lassen.

Wir gehen zu Fuss zur Tierärztin. Ein letzter Spaziergang. Ich weiss, ich werde mit Leine, Halsband und goldener Plakette heimkommen. Zubin scheint den Spaziergang zu geniessen. Seine Lebensgeister kehren sichtlich zurück. Er nimmt die Leine zwischen die Zähne und will mich dazu bringen, einen grossen Bogen um die Tierarztpraxis zu machen.

War meine Entscheidung richtig? Zubin signalisiert: „Nein, ich bin noch nicht so weit.“ Die Tierärztin meint lächelnd: „Nehmen Sie Ihren Hund wieder mit, wir schauen morgen weiter.“

Am nächsten Tag wird Zubin operiert. 500 Gramm Hund mit Haut bekomme ich in einer Nierenschale präsentiert. Tierärztin Regula Hottinger hat nicht nur emotional wunderbar reagiert, Zubin hat auch eine kunstvolle, 40 Zentimeter lange Naht, die schnell heilt. Einen Tag danach fahren wir ins Wallis und einige Tage später reisst mir Zubin beim Spielen einen „Triangel“ in meine Lieblingshose, Feinmechanik war noch nie sein Ding. Es geht ihm wieder gut – trotz seines beträchtlichen Alters.

Manchmal meint man, Entscheide ganz alleine fällen zu müssen, Entscheide im Privat- und im Berufsbereich. Oft macht es aber Sinn, auf Zeichen zu achten und das Schicksal - oder was auch immer - mitentscheiden zu lassen. Zubin hat mitentschieden, sowohl ich als auch die Tierärztin haben seine Signale respektiert. Zum Füllen von wichtigen Entschieden sollte man innerlich Abstand nehmen und sich nicht allmächtig fühlen, sondern auch der Intuition eine Chance geben.

Ich habe das Recht, meine Meinung zu ändern. Jederzeit, egal, was andere denken. Wer A sagt, muss nicht B sagen, wenn es keinen Sinn macht. Das Leben ist eine Kette von Entscheiden. Und keine Entscheidung ist auch eine Entscheidung.

Insbesondere im Berufsleben soll man sich Entscheide nicht abnehmen lassen, sondern sich das Recht nehmen, immer mal wieder neu zu entscheiden, mit dem Wissen, dass man die Konsequenzen tragen wird.

Sich nicht immer wieder eigenverantwortlich zu entschieden erzeugt das Gefühl, willenlos durch Leben gespült zu werden – wer will das schon?